

theologicum Professor Dr. th. Fricke; 6) Hebraicum I. Professor Dr. Franz Delitsch; 7) Hebraicum II. Consistorialrath Professor Dr. Baur; 8) Sorabicum unter Birnich, seit Ostern 1877 M. Kentsch, jetzt Johannes Kentsch; 9) Vorträge wurden in jedem Semester 5 gehalten. — Es folgt ein Bericht über die Zugänge zur deutschen und zur wendischen Bibliothek, über das Vermögen (2356 Mark), über das Archiv.

Den Schluß macht ein Verzeichniß der Mitglieder. Der Bestand der Gesellschaft am 10. Dezember 1877: 23, lebende alte Herren 255. Von 1716—1877 sind Mitglieder gewesen 929.

B. Literarische Anzeigen.

Johann, König von Sachsen. Ein Charakterbild von Dr. Joh. Paul von Falkenstein als weitere Ausführung eines in der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig am 24. Februar 1874 gehaltenen Vortrags. Der Herr Verfasser, ein langjähriger Diener des königl. Hauses seit 1824 unter vier Königen, welcher dem Könige Johann nahe gestanden, verwahrt sich im Anfange, daß er keine umfassende Biographie habe schreiben wollen, weil die politische Zeitgeschichte noch nicht reif zur Beurtheilung sei, auch zum richtigen Verständniß derselben eine Biographie Friedrich August's vorangehen müsse. Wir erfahren daher, was König Johann seinem Hause, seinem Lande, was er der Literatur gewesen. Das Verhältniß zum deutschen Reiche wird umschleiert, oder doch nur von einer Seite beleuchtet. Drei vorzügliche Portraits, die ihn als 9jährigen Knaben, als Mann von 53, als Greis von 71 Jahren darstellen, sind eine Zierde des auch in Druck, Papier, Einband vortrefflich ausgestatteten Bandes.

Die Kindheit 1801—1814. König Johann war geboren den 12. Dezember 1801 als dritter Sohn des Prinzen Maximilian; die Mutter, welche er schon 1804 verlor, war eine Prinzessin von Parma, der Kreis der Geschwister bestand aus 3 Brüdern, 4 Schwestern. Pflege und Aufsicht war der Marquise Piatti geb. Erdmannsdorf anvertraut, den ersten Unterricht in den Elementarkenntnissen ertheilte der Vater selbst. Seit 1809 wurde die Erziehung unter männliche Leitung gestellt, der General von Forell aus dem Kanton Freiburg, zugleich Commandant der Schweizerwache führte die Aufsicht, der Freiherr Aloys von Wessenberg war ihm gleichsam als Studien-director beigegeben; den Religionsunterricht theilte der Abbé de Silvestre und später Vater Löffler. Die Familie wohnte im Prinzen-Palais, vom Mai bis Michaelis in Pillnitz. Die Kriegsunruhen 1809 führten den Hof erst nach Leipzig, dann nach Frankfurt; er wohnte in Leipzig im Thomä'schen Hause am Markt zur Mieth, wo der Prinz zuerst einen protestantischen Kirchengesang und eine Predigt hörte und in die Universitätsstabelle inscribirt wurde. Auch 1812—15 war die Familie in Prag, Regensburg und kehrte erst 1815 nach Dresden zurück. Man liest mit Freuden, daß der Prinz in Regensburg sich für Deutschlands Befreiung erwärmte; später sprach er nicht gern von dieser Zeit, welche seinem Hause die Hälfte des Landes kostete, erkannte aber in diesem Schicksal das Walten der Vorsehung.

Jünglingsalter 1815—22 vom 14. bis zum 21. Jahre. An Forell's Stelle, der 1816 in die Schweiz zurückkehrte, trat General von Wazdorf, ein Protestant, welchem der katholische Major von Cerrini beigegeben wurde.